



NÜRNBERG

Wirtschaftsfaktor

TOURISMUS IN DER STADT NÜRNBERG 2010

Inhalt

Vorwort Dr. Ulrich Maly – Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg	4
Vorwort Dr. Roland Fleck – Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg	4
I Erläuterungen zu den Datenblättern für die Stadt Nürnberg	5
1. Definitive Abgrenzung	5
2. Datenquellen	6
3. Berechnungsweg	7
II Datenblätter mit den zentralen Ergebnissen	8

Projektbearbeitung:

dwif-Consulting GmbH:

Lars Bengsch (l.bengsch@dwif.de)
Alexander Neumann (a.neumann@dwif.de)

in Kooperation mit dwif e.V.:

Dr. Bernhard Harrer (b.harrer@dwif.de)

Sonnenstr. 27, 80331 München, Tel.: 089 / 23702890

München, im November 2010

Impressum:

Herausgeber: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

Bearbeitung: Michael Schönemann

Grafik: designlöwen nürnberg

Druck: W. Tümmels, Buchbinderei und Verlag GmbH & Co. KG

04/2011/2.000

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nürnberg ist ein sehenswertes Städtereiseziel. Über 1,2 Millionen Gäste aus aller Welt mit insgesamt 2,4 Millionen Übernachtungen allein in 2010 bestätigen dies.

Der Nürnberger Tourismus gliedert sich in drei Hauptsegmente: Messen, Kongresse und private Motive. Aber ob Geschäftsreisende, amerikanische Reisegruppen, Messe- und Kongressgäste oder unternehmungslustige Wochenendreisende: Sie alle werden in der offiziellen Gäste- und Beherbergungsstatistik berücksichtigt. Auch die zahlreichen Tagesgäste und Besucher, die nicht über die Übernachtungsstatistiken erfasst werden, zählen zu den Touristen in unserer Stadt, unabhängig davon, ob sie ein Museum besuchen, zum Einkaufen oder zum Restaurantbesuch nach Nürnberg kommen.

Denn sowohl Übernachtungs- als auch Tagesgäste sind tragende Säulen des Wirtschaftsfaktors Tourismus.

Die Ergebnisse der Studie im Auftrag der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg zeigen, dass Investitionen in den Tourismus vielen Menschen zugutekommen.

Verkehrsverein Nürnberg e.V.
Der Vorsitzende



Dr. Ulrich Maly
Oberbürgermeister
der Stadt Nürnberg

Vorworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Tourismussektor zählt in der Frankenmetropole ohne jeden Zweifel zu den Aktivposten der Wirtschaftsstruktur. Wir hatten 2010 einige Neuerungen auf den Weg gebracht, die der Tourismusförderung Impulse geben. So sichert ein Tourismusfonds, den die Stadt Nürnberg gemeinsam mit der Hotellerie finanziert, zusätzliche Werbemaßnahmen ab, um Städtetouristen anzulocken. Der massive Ausbau der NürnbergMesse in den letzten 10 Jahren trägt entscheidend zur Stimulierung des Geschäftstourismus bei.

Einzelhandel, Gastronomie, Unterhaltung, Kunst, Kultur und Beherbergungsbetriebe profitieren von den zahlreichen Gästen und Besuchern Nürnbergs. Auch die Gesellschaft zieht ihren Nutzen daraus: Es werden Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen und sie tragen mit ihren Steuern zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben im Interesse des Gemeinwohls bei.

Diese Studie verdeutlicht eindrucksvoll, warum es sinnvoll ist, in den Tourismus zu investieren und sich gemeinsam für den Standort Nürnberg stark zu machen.

Verkehrsverein Nürnberg e.V.
Mitglied des Vorstands



Dr. Roland Fleck
Berufsmäßiger Stadtrat und
Wirtschaftsreferent
der Stadt Nürnberg

I ERLÄUTERUNGEN ZU DEN DATENBLÄTTERN FÜR DIE STADT NÜRNBERG

1. DEFINITORISCHE ABGRENZUNG

Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Analyse ist die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in der Stadt Nürnberg.

Im Sinne der Welttourismusorganisation wird Tourismus wie folgt definiert.

- Die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb Ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten.

Gemäß dieser Definition gehören alle Übernachtungsreisen unabhängig vom Anlass der Reise (z.B. Kur, Geschäftsreise) zur touristischen Nachfrage. Als Tagestourismus wird jedes Verlassen des Wohnumfeldes bezeichnet, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge, o.ä.).

Das Wohnumfeld wird bei Städten bis 100.000 Einwohnern in der Regel mit der Ortsgrenze übereinstimmen, wobei entfernt gelegene Ortsteile oder Ausflugsziele auch hier schon außerhalb des Wohnumfeldes liegen können. Bei Großstädten (über 100.000 Einwohner) wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem eigenen Stadtteil (Stadtbezirk, Stadtviertel) gleichzusetzen sein. Es ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass folgende Segmente in den nachfolgend genannten Daten nicht enthalten sind:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Spezielle Marktsegmente (z.B. Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen)
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z.B. Taxi zum Flughafen, Ausgaben im Reisebüro)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld
- Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR)

I ERLÄUTERUNGEN ZU DEN DATENBLÄTTERN FÜR DIE STADT NÜRNBERG

2. DATENQUELLEN

Zur Erstellung dieser Expertise wurde insbesondere auf Sonderauswertungen vorhandener Grundlagenmaterialien des dwif zurückgegriffen. Hinzu kommen die Auswertung weiterer Datenquellen (z.B. amtliche Statistiken, Unterkunftsverzeichnisse, Internetrecherchen, Tourist Information), die Durchführung verschiedener Plausibilitätskontrollen sowie Gespräche mit einzelnen Leistungsträgern (z.B. Auskünfte von Verbänden, der Stadt und Unternehmen).

Als Basis für die Ermittlung der wirtschaftlichen Bedeutung des Tourismus in Nürnberg wurden folgende Datenquellen herangezogen:

- Auswertung vorhandener Unterlagen über die Stadt Nürnberg (z.B. Übernachtungs-, Beherbergungsstatistiken, Statistiken zur Ermittlung der Kapazitäten nach Betriebsarten und Preiskategorien, Auswertung von Unterkunftsverzeichnissen) sowie weiterer Datenquellen (z.B. Internetrecherchen, Besucherzahlen wichtiger Einrichtungen, Informationen seitens der Tourist Information).

- Rahmendaten aus den amtlichen Statistiken (z.B. Angaben zum Primäreinkommen, Gemeindestatistiken zur Zahl der Einwohner und Haushalte, Umsatzsteuerstatistik).

- Sonderauswertungen aus dem Datenmaterial vorliegender Untersuchungen des dwif zum Tagesbesucherverkehr, zur Ausgabenhöhe und -struktur von Tages- und Übernachtungsgästen sowie zu den Wertschöpfungsquoten:
 - dwif (Hrsg.); Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010.
 - dwif (Hrsg.), Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005, 2006 und 2007.
 - dwif (Hrsg.); Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 74, München 2007.
 - dwif (Hrsg.); Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 75, München 2010.

- Durchführung von Hochrechnungen und Plausibilitätskontrollen, bei denen verschiedene Datenquellen und Erfahrungswerte herangezogen wurden.

I ERLÄUTERUNGEN ZU DEN DATENBLÄTTERN FÜR DIE STADT NÜRNBERG

3. BERECHNUNGSWEG

Bei der Ermittlung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in Nürnberg wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)
Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

2. Schritt: Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)
Bruttoumsatz - Mehrwertsteuer = Nettoumsatz

Anzumerken ist hierbei, dass unterschiedliche Mehrwertsteuersätze in Ansatz gebracht werden müssen. So sind beispielsweise Umsätze von Privatvermietern und von Jugendherbergen von der MwSt. befreit oder Umsätze im Lebensmitteleinzelhandel zum Teil mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt. Hieraus erklärt sich, dass je nach Zusammensetzung der Umsätze ganz spezifische Abzüge vorgenommen werden müssen.

3. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen
1. Umsatzstufe (EW1)
Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW1

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Der verbleibende Rest wird für Vorleistungen aufgewendet.

4. Schritt: Ermittlung der Einkommenswirkungen
2. Umsatzstufe (EW2)
(Nettoumsatz - EW1) x Wertschöpfungsquote = EW2

In der 2. Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen aus den Vorleistungen (Nettoumsatz – EW1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität aufgebracht werden. Hierunter fallen beispielsweise die Zulieferung von Waren (z.B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger), die Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Kredite von der Bank) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

5. Schritt: Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages
(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen (PE) =
Tourismusbeitrag zum PE in %

Alle Daten wurden entsprechend der spezifischen Situation in der Stadt Nürnberg gewichtet.

II DATENBLÄTTER MIT DEN ZENTRALEN ERGEBNISSEN

1. ECKDATEN STADT NÜRNBERG

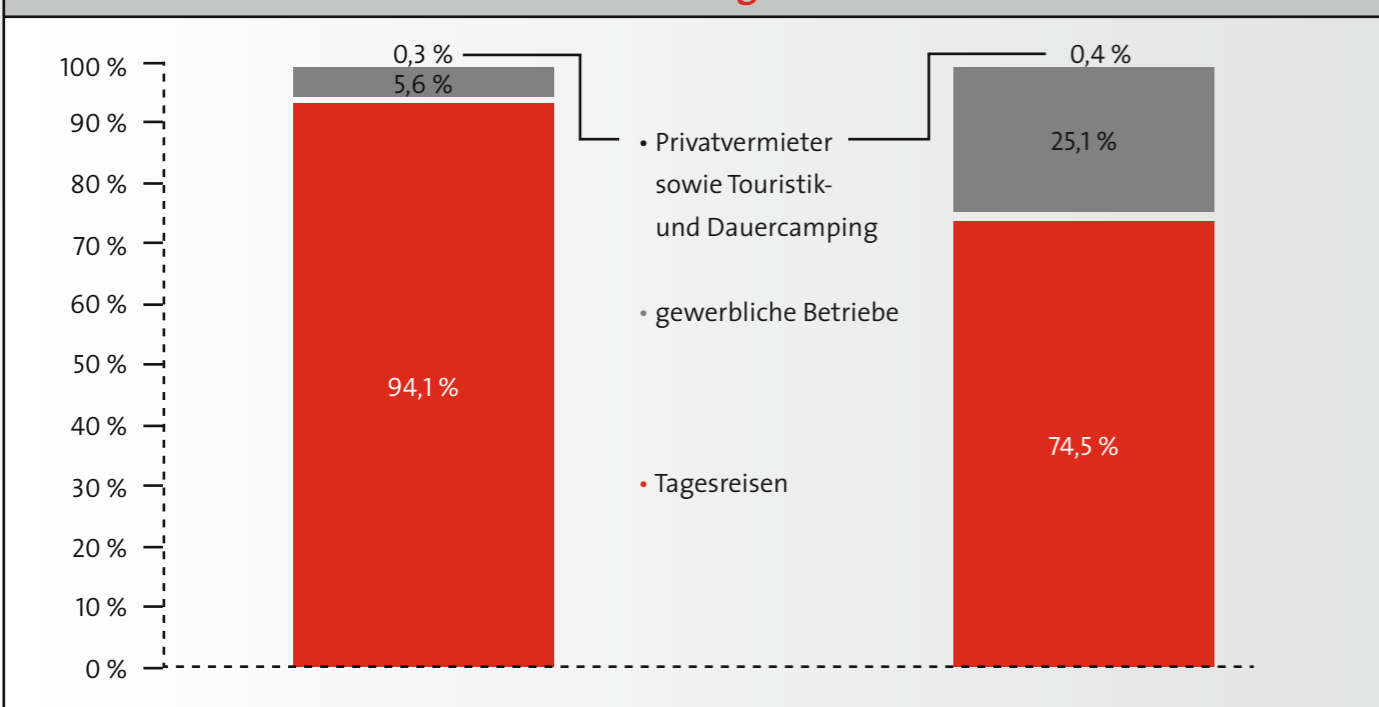
Einwohner:	503.673 ¹	Übernachtungen in Betrieben (ohne VFR) ² :	2,19 Mio.
		Tagesreisen:	35,0 Mio.

2. UMSÄTZE AUS DEM TOURISMUS³

Übernachtungen	absolut	*	Ø Tagesausgaben	=	Brutto-Umsatz
Gewerblich ⁴ :	2,096 Mio.	*	194,60 €	=	408,0 Mio. €
Privatvermieter sowie Touristik und Dauercamping:	0,094 Mio.	*	64,00 €	=	6,0 Mio. €
Tagesbesucherverkehr:	35,0 Mio.	*	34,50 €	=	1.207,5 Mio. €

Σ Aufenthaltstage:	37,19 Mio.	Σ Umsatz Tourismus insgesamt:	1.621,5 Mio. €
--------------------	------------	-------------------------------	----------------

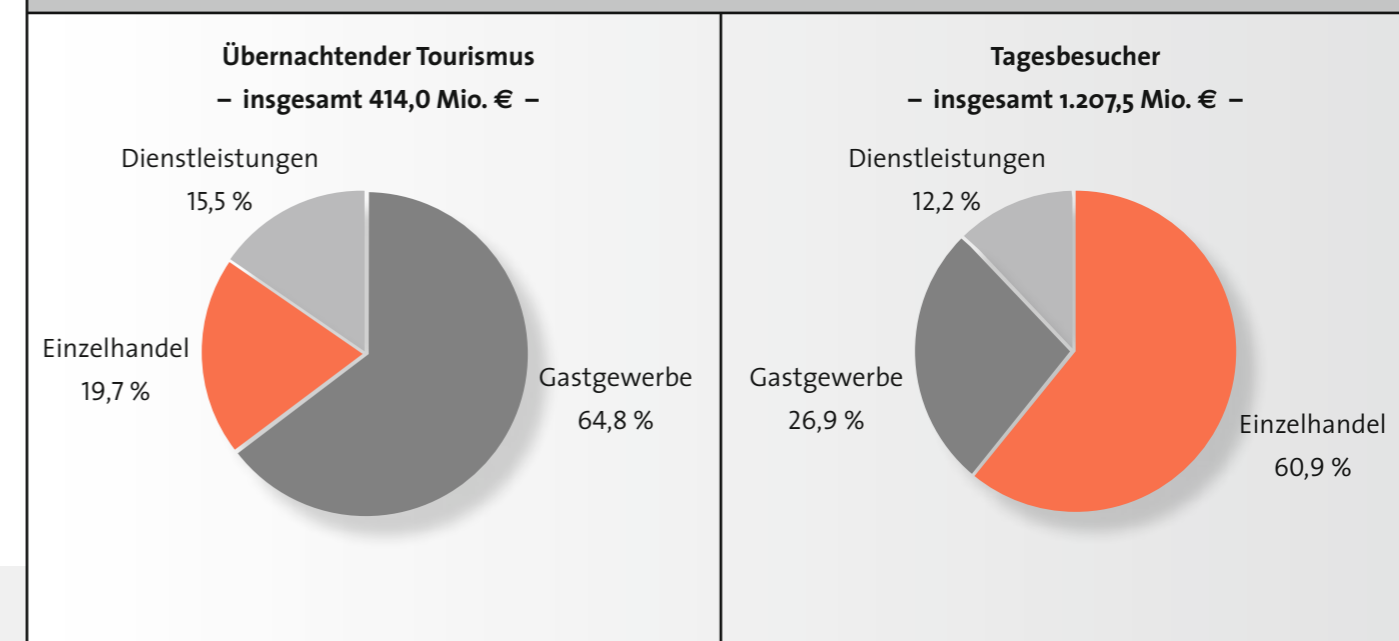
2.1. Wie verteilen sich die Aufenthaltstage? Von wem kommen die Umsätze?



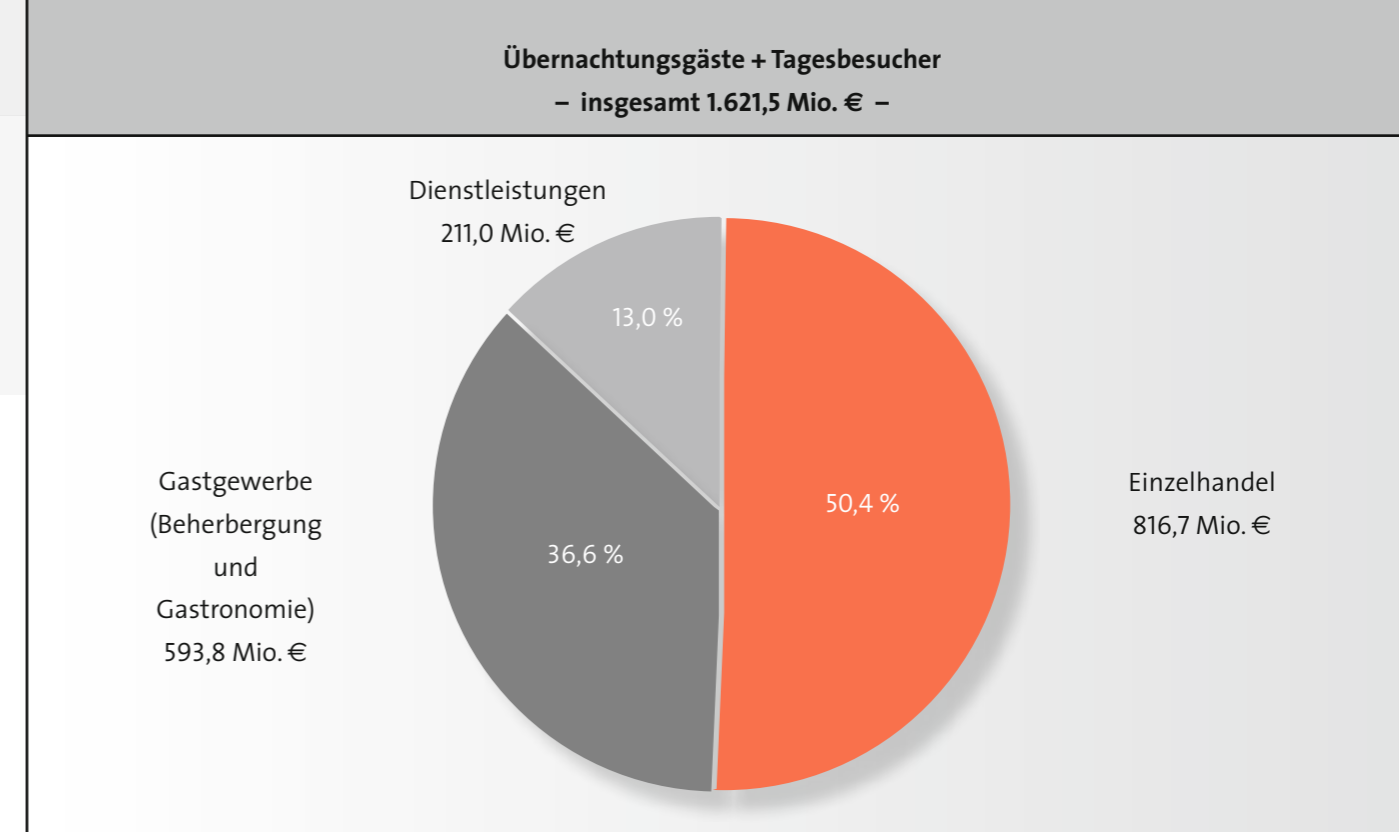
¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Stand: 31.12.2009.
² VFR = Visits to Friends and Relatives. Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen können nur mit Hilfe einer repräsentativen Haushaltsbefragung ermittelt werden.
³ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Die nachfolgenden Werte sind gerundet.
⁴ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung sowie eigene Recherchen, dwif 2010.

II DATENBLÄTTER MIT DEN ZENTRALEN ERGEBNISSEN

2.2 WER VERDIENT AM TOURISMUS?



WER VERDIENT AM TOURISMUS?



II DATENBLÄTTER MIT DEN ZENTRALEN ERGEBNISSEN

ZURÜCKGELEGTE ENTFERNUNGEN

	ANTEIL DER TAGESREISENDEN IN %	
	Nürnberg	Deutschland
bis 25 km	28,0	10,5
26 – 50 km	16,7	23,7
51 – 75 km	9,6	20,4
76 – 100 km	11,8	11,7
101 – 150 km	11,4	7,3
über 150 km	22,4	26,4

Quelle: dwif

Nürnberg: In rund 72% der Fälle ist das Quellgebiet der Tagesreise weiter als 25 km von Nürnberg entfernt. Bei rund 34% der Tagesreisen nach Nürnberg werden mehr als 100 km (einfache Fahrt) überbrückt. Im Vergleich zu den **deutschlandweit** zurückgelegten Entfernungen im Rahmen einer Tagesreise ist festzustellen, dass die Gäste in Nürnberg zu einem wesentlich höheren Prozentsatz entweder aus dem näheren (unter 25 km) oder aus dem weiteren Umfeld zwischen 100 und 150km anreisen.

Generell gilt, dass Fahrten im Rahmen von Tagesgeschäftsreisen nach Nürnberg (Durchschnitt 135 km einfache Wegstrecke) deutlich höhere Durchschnittsdistanzen aufweisen, als dies bei privat motivierten Ausflugsfahrten nach Nürnberg (Durchschnitt 84 km) der Fall ist. Diese beiden Werte entsprechen auch ziemlich exakt den deutschlandweiten Durchschnittsdistanzen.

II DATENBLÄTTER MIT DEN ZENTRALEN ERGEBNISSEN

3. ABLEITUNG DES TOURISTISCHEN EINKOMMENSBEITRAGES

Brutto-Umsatz:	1.621,5 Mio. €
. / . Mehrwertsteuer:	215,9 Mio. €
Netto-Umsatz:	1.405,6 Mio. €
Direkte Einkommenswirkungen aus dem Tourismus (1. Umsatzstufe):	392,1 Mio. €
+ Indirekte Einkommenswirkungen (2. Umsatzstufe):	304,1 Mio. € ⁵
= Absoluter touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	696,2 Mio. €
= Relativer touristischer Beitrag zum Primäreinkommen:	6,1%

4. BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE

→ Dieser Einkommensbeitrag entspricht einem Äquivalent von rund **30.760** Personen (inkl. Nicht-Erwerbstätiger, aber mit zu versorgender Haushaltsmitglieder), die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt mit einem durchschnittlichen Primäreinkommen (22.635,- € pro Einwohner)⁶ bestreiten können.

5. STEUERAUFKOMMEN AUS DEM TOURISMUS

Netto-Umsatz:	1.405,6 Mio. €
→ davon fließen zurück als Steueraufkommen (2,5%):	rund 35,1 Mio. €

⁵ Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden, kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

⁶ vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2008, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2010.

